

Dr. med. Fritz Thellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **25 (1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. *Boletus aestivalis* Fr. und *Boletus pallescens* Konrad.

Nach Konrad sind beide Arten identisch. Tatsache ist, daß sie oft verwechselt werden. Für Knapp stellt sich die Frage, ob *aestivalis* in die Pachypus- oder in die Appendiculatus-Gruppe gehöre. Er läßt das Fries'sche Bild des Pilzes zirkulieren und überträgt die in schwedischer Sprache gehaltene Diagnose ins Deutsche. Er geht dabei besonders auf schwedische und englische Forscher ein und glaubt, daß bei der Ermittlung des *Boletus aestivalis* Fries eher ein Vertreter der Pachypusgruppe, *Boletus albidus* Roques in Frage kommen könnte, als ein solcher der Appendiculatusgruppe, zumal der Referent auf die von Smith unter dem Fries'schen Bild von *Boletus aestivalis* angebrachte Bemerkung «Eßbar, aber höchst gallsüchtig» verweist. Nach Knapp sind die beiden Arten also nicht identisch, indem *pallescens* ein typischer Vertreter der Appendiculatusgruppe ist. Mehrere Herren sind anderer Ansicht und stellen *aestivalis* zur Appendiculatus-Gruppe. Nach längerer Diskussion, in der festgestellt wurde, daß sowohl das Blauen des Fleisches bei *pallescens*, aber auch der bittere Geschmack bei *albidus* Roques Schwankungen unterworfen sind, kam man zum Schluß, daß keine völlige Klarheit herrsche, und daß weitere Beobachtungen gesammelt werden müssen. Es soll nächstes Jahr darauf zurückgekommen werden, nachdem die beiden Arten im Laufe der kommenden Saison gründlich bearbeitet worden sind.

3. *Entoloma clypeatum* (Fr. ex L.) Quél. und *Entoloma prunuloides* (Fr.) Quél.

Furrer gibt eine Gegenüberstellung der beiden Arten auf Grund des Studiums der Literatur. Wesentliche Unterschiede bestehen in der Hutfarbe, Eßbarkeit und Erscheinungszeit. Bei *clypeatum* ist der Hut hygrophan, faserig, oder kahl, wellig geschweift, im Alter aufspaltend, Hutfarbe dunkel, graublau, rußig, nicht schmierig, Hutrand nicht gerieft, Stiel blaß oder weiß, Erscheinungszeit Frühling bis Herbst, gebüschelt, besonders unter Birnen-, Äpfel-, Zwetschgenbäumen. Bei *prunuloides* ist der Hut nicht hygrophan, glatt, immer schmierig, von heller Farbe, Rand gerieft, sieht ähnlich aus wie *lividum*. Die Sporen zeigen für beide Arten keine wesentlichen Differenzen, die für die Unterscheidung in Frage kämen. Der Stiel ist stark gerieft, Erscheinungszeit Sommer bis Herbst, nach Konrad schon im Frühling.

Knapp zeigt eine Habituskizze von *Entoloma prunuloides* und weist darauf hin, daß der Pilz eine ganz andere Haltung hat als *Entoloma clypeatum*; er fand ihn nie im Frühling und nie im Wald, sondern im Herbst auf Viehweiden. Sein silbergraulicher, nie brauner Hut ist weder gewölbt noch flach, vielmehr glockig, kegelig, glockig-hochgebuckelt, breitkegelig, ähnlich der *Inocybe fastigiata*, und tief eingerissen, weil er sich nicht flach ausbreiten kann, hochglänzend, im feuchten Zustande etwas schmierig, kaum gerieft. Stiel voll, zuletzt etwas engröhrig, Verhältnis von Länge zur Hutbreite etwa 1:1. Der Pilz riecht und schmeckt weit stärker nach Mehl als *Ent. clypeatum*. In wenigen Exemplaren zerstreut auf Weiden, Sept.–Okt.

In weiteren Voten wurde Stellung genommen zum Standort und zu einzelnen Merkmalen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß *clypeatum* sehr variabel ist und zum Teil in Riesen-Exemplaren vorkommt.

Aus der Diskussion ging klar hervor, daß es sich bei *Entoloma clypeatum* und *prunuloides* um zwei deutlich verschiedene Arten handelt.

Der vorgerückten Zeit wegen konnten die übrigen zur Diskussion stehenden Arten nicht mehr besprochen werden. Es wurde beschlossen, nächstes Jahr an der W. K.-Sitzung auf dem beschrittenen Wege weiterzufahren. Es sollen auch die roten *Lactarii* und die weißen *Tricholoma* abgeklärt werden.

Nach eifrigem, intensivem Gedankenaustausch gingen die W. K.-Mitglieder mit zahlreichen Anregungen für weitere Arbeiten auf mykologischem Gebiete um 18 Uhr auseinander.

Dr. Alder und A. Bommer.

Dr. med. Fritz Thellung †

Am 4. Juli 1947 verschied nach langem, schwerem Leiden unser Ehren-Mitglied

Dr. med. FRITZ THELLUNG.

Der Verstorbene hat im Jahre 1920 den «Verein der Pilzfreunde Winterthur» gegründet und sich mit ihm auch sofort dem im gleichen Jahre ins Leben gerufenen «Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde» angeschlossen.



Von Anfang an war Dr. Thellung der wissenschaftliche Leiter der Sektion Winterthur und in den Jahren 1920 bis 1926 und 1930 ihr Präsident. Zwischen hinein und von 1931 bis 1943 stellte er sich als Vizepräsident zur Verfügung. Im Jahre 1923 vertrat er den Verein am Pilzkongreß in Würzburg.

Zu allen Zeiten hat Dr. Thellung mit nie erlahmendem Eifer die Bestrebungen des Vereins zu fördern gesucht und in uneigennütziger Weise seine Zeit und Kraft zur Verfügung gestellt, wo immer dies nötig war. Wir denken vor allem auch an die vielen Ausstellungen, die er in unnachahmlicher Weise zu arrangieren verstand und für deren gutes Gelingen er jeweilen ganze Nächte opferte.

Als bescheidenes Zeichen der Anerkennung ernannte die Sektion Winterthur im Jahre 1926 Dr. Thellung zum Ehrenmitglied. Große Verdienste hat sich der Verstorbene auch um den Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde erworben.

Von 1920 bis und mit 1936 war er Präsident der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes. Eine der Hauptaufgaben, die er sich hier gestellt hatte, war die Erfassung und möglichst genaue Aufklärung der alljährlich in der Schweiz auftretenden Pilzvergiftungen. Seine Publikation «25 Jahre Pilzvergiftungen» hat ihm in der Fachliteratur ein bleibendes Andenken geschaffen.

In Anerkennung seiner Verdienste hat ihm die Delegiertenversammlung vom Jahre 1930 in Winterthur die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes verliehen.

Die Mitglieder der Sektion Winterthur, seine Kollegen vom Vorstand und von der Wissenschaftlichen Kommission, überhaupt alle, die ihn kannten, betrauern den Verlust eines wertvollen Menschen. Sein offener, lauterer Charakter, seine friedfertige Gesinnung, mit der er kleinere oder größere Differenzen zu schlichten verstand, seine hohe Auffassung von Pflicht und Arbeit, seine trotz des großen Wissens und Könnens bescheidene Art im Umgang mit andern und nicht zuletzt auch sein bei passender Gelegenheit zu Tage tretender, von Herzen kommender Humor, werden uns immer unvergeßlich bleiben.

An der Monatsversammlung vom 24. Mai 1943 nahm Dr. Thellung von uns offiziell Abschied, um sich in die wohlverdiente Ruhe an den schönen Thunersee zurückzuziehen. Am 5. Juli 1947

erreichte uns die schmerzliche Kunde, daß er für immer von uns gegangen sei. Die Blumen, die wir als letzten Gruß an seinem Sarge niederlegten, sind verblaßt. Nicht verblässen aber wird bei uns allen, die wir ihn kannten und liebten, das Andenken an unseren Freund und unser Vorbild, an unsern lieben Dr. Fritz Thellung. H. B.

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

BERICHT

über die Frühjahrstagung der nordwestschweizerischen Sektionen
im Restaurant «Zoologischer Garten» in Basel am 27. April 1947

Das Interesse, das dem Haupttraktandum, dem Vortrag Aug. Knapp über Hypogaeen, entgegengebracht wurde, verdient eine wenn auch nachträgliche Berichterstattung. Es sei noch vorausgeschickt, daß die durch Dr. Haller hergestellten Diapositive dem Vortrag in ganz hervorragender Weise zu Hilfe kamen.

Herr Knapp hat es verstanden, uns während zwei Stunden durch ein Thema zu fesseln, das den meisten vorher fast unbekannt war und keineswegs so umfangreich vermutet wurde. In leicht verständlicher Weise durch Wort und Bild vermittelte uns der Referent das Ergebnis seiner Forschung auf diesem Gebiete, das in der Schweiz einzig noch durch den verstorbenen Prof. Ed. Fischer, Bern, näher bearbeitet wurde.

Nach längerer Einführung verlegte sich der Redner auf das Biologische und Morphologische, um dann auf den Bau dieser Pilze und zum Schluss auf die Mikroskopie zu kommen. Etwas ganz Einzigartiges zeigte er uns mit dem Entwicklungsvorgang der Sporenreife. Dieser vielfach nicht beachtete Umstand hat häufig zu Irrtümern geführt und manche Forscher zu falschen Schlüssen veranlaßt.

Nach dem Essen eröffnete Dr. Haller als Tagespräsident die Diskussion über das Referat. Die vielen an den Referenten gestellten Anfragen zeigten das große Interesse, das dem Thema entgegengebracht wurde.

Im geschäftlichen Teil wurde dem Antrag des Tagespräsidenten zugestimmt und für die nächste Tagung die Gattung «Russula» als Thema vorgesehen. Als Tagungsort für 1948 beliebte Aarau. Die diesjährige Pilzbestimmertagung für unsern Sektor wird von der Sektion Wynau übernommen.

Dem Wunsche von Dr. Haller um Veröffentlichung seines Referates in der Zeitschrift konnte Herr Knapp nur unter gewissen Bedingungen zustimmen.

Eine kleine Pilzausstellung von 15 Arten beschloß die Tagung, wobei W. Süß als Bestimmer amtierte. *Pol. squamosus* erscheint in allen Entwicklungsstadien, woraus ersichtlich ist, wie er im Wachstum seine schwarze Umhüllung sprengt, die dann auf dem Hute in Schuppen zerrissen zurückbleibt.

Der Berichterstatter: L. Münch

VEREINSMITTEILUNGEN

Basel

Pilzbestimmungsabende: Jeden Montag bis in die erste Woche des Novembers um 20 Uhr im Restaurant «Viadukt».

Pilz-Ausstellung, auf den 9. September vorgesehen, kann *nicht* stattfinden wegen Überlastung oder Abwesenheit der W.K.-Mitglieder und wegen Lokalschwierigkeiten.

Bern

Die Waldbegehung mit Prof. Rytz muß wegen dessen zu großer Inanspruchnahme abgesagt werden, dafür

Exkursion, Samstag, 23. August, nachmittags,

Ferrenberg, Treffpunkt für Velofahrer, 14.26 Station Stettlen. Abfahrt für die übrigen Teilnehmer, Kornhausplatz, 14.03 mit der Worblenthalbahn. Leiter: Lörtscher.

Monatsversammlung, Montag, 25. August, 20.15 im Lokal «Viktoriahall», Effingerstr. 51, Vortrag H. Duthaler: Über Verwertung der Pilze.

Biel – Bienne

Montag, 18. August, *Versammlung* betr. Pilzausstellung.

Sonntag, 14. September, Pilzausstellung im Hotel de la Gare.